

## Bank für Bergbau und Industrie,

Berlin-Schmargendorf, Breite Str. 13.

**Gegründet:** 27./3. 1897 in Düsseldorf. Sitz der Ges. lt. G.-V. v. 1899 nach Berlin verlegt.  
**Zweck:** Beteiligung an industriellen Unternehmungen aller Art, in der Form des Erwerbs von Anteilen bestehender oder zu errichtender Ges. bergrechtlicher oder handelsrechtlicher Natur, Gewährung von Darlehen an derartige Ges. und Unternehmungen, sowie von Vorschüssen an solche zum Zwecke späterer Beteiligung, Übernahme und Beteiligung bei Anleihen der vorgedachten Unternehmungen, sowie solcher Geschäfte, welche mit diesem Ges.-Zwecke im Zusammenhang stehen.

Auf Beschluss des A.-R. vom 19./6. 1925 wurden Dubiose u. Aufwertungsford. der Gesellschaft auf die Grundstücksfirma Haus Bornstein A.-G. übertragen. Den Besitzern von Aktien Serie A—D wurde ein Bezugsrecht auf die Aktien der Haus Bornstein eingeräumt. Auf nom. M. 5000 Aktien der Bank für Bergbau u. Industrie konnten RM. 100 Aktien der Haus Bornstein A.-G. zu 110% bezogen werden. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1924/25 hat die Ges. die Mittel, die ihr durch die Abstossung ihrer Aufwertungsford. sowie durch die Verwertung eines grossen Teils ihrer Verwertungsaktien zugeflossen sind, in Bergwerksbeteiligungen angelegt. Der Beschluss des A.-R. ist angefochten u. schwebte (Dez. 1930) ein Prozess.

**Kapital:** RM. 200 000 in 300 Akt. zu RM. 20 u. 970 Akt. zu RM. 200. — **Vorkriegskapital:** M. 3 000 000.

Urspr. M. 7 500 000, Herabsetz. bis 1914 auf M. 3 000 000 (über Kapitalsbeweg. s. Hdb. d. Dt. A.-G. Jahrg. 1927). Die G.-V. v. 10./6. 1924 beschloss, das A.-K. um M. 97 000 000 auf M. 100 000 000 zu erhöhen. Auf je nom. M. 3000 alte Aktien konnte eine neue St.-Aktie zu nom. M. 100 000 zum Preise von GM. 1100 bezogen werden. In der G.-V. v. 25./9. 1925 wurde beschlossen, das A.-K. von M. 100 000 000 auf RM. 2 000 000 (50:1) umzustellen. In Abänderung dieses Beschlusses wurde das A.-K. lt. G.-V. v. 26./1. 1928 auf RM. 200 000 umgestellt.

**Geschäftsjahr:** 1./4.—31./3. **Gen.-Vers.:** Spät. im Juli. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

**Gewinn-Verteilung:** 5% z. R.-F., event. Dotation weiterer Rückl. bzw. ausserordentl. Abschreib. sodann bis 4% Div., vom Rest 6% Tant. an A.-R. (Mitgl. je RM. 500, Vors. RM. 1000 Fixum), Überrest Super-Div.

**Bilanz am 31. März 1927:** Aktiva: Kassa 517, Postscheck 21, Eff. u. Beteil. 270 000, Debit. 1, Mobil. 1, Aufwert.- u. Prozessanspruch 1, Verwertungsaktien 1. — Passiva: A.-K. 200 000, R.-F. 61 238, Steuerrücklage 3954, Kredit. 5350. Sa. RM. 270 542.

**Gewinn- u. Verlust-Konto:** Debet: Handl.-Unk. 730, Debit.-Abschreib. 89 999. Sa. RM. 90 729. — Kredit: Reservekontoübertrag RM. 90 729.

**Kurs:** Ende 1913: 21%; Ende 1925—1927: —%. Notiz in Berlin 1928 eingestellt.

**Dividenden:** 1912/13: 0%; 1924/25—1926/27: 0%. Die Auszahl. der Div. erfolgt nicht auf Div.-Scheine, sondern gegen Abstemp. der Aktien.

**Direktion:** Bergwerks-Dir. Kuno Fischer, B.-Schmargendorf.

**Aufsichtsrat:** (3—11) Universitätsprof. Dr. Quelle, Rittergutsbes. von Wolff-Bohlen, Rechtsanwalt Dr. Fagg. **Zahlstelle:** Ges.-Kasse.

## Bank für Industriewerte Aktiengesellschaft in Berlin W,

Mauerstr. 35.

**Gegründet:** 17./2. 1919; eingetr. 9./4. 1919.

**Zweck:** Erwerb von Aktien u. Anteilen zum Zwecke der Vermögensverwaltung, u. zwar sowohl im eigenen als auch im fremden Interesse. Der gewerbmässige Handel mit Wertpapieren ist ausgeschlossen.

**Entwicklung:** Die Bank wurde gegründet zur Aufnahme von Industriewerten, als der Kurssturz der Wertpapiere im Verfolg der Revolutionsereignisse eine Stützung des Marktes erforderlich machte, inzwischen ist ihre Aufgabe erfüllt. Die damals aufgenommenen Werte sind sämtlich abgestossen worden. — Die Bank ist nun einem andern Zweck dienstbar gemacht worden. Sie hat von einer Anzahl Industrie-ges. Vorz.-Akt. mit einfachem, verschiedentlich auch mehrfachem Stimmrecht übn. u. sich den Ges. gegenüber verpflichtet, diese Aktien für eine vereinbarte Zeitdauer in Besitz zu halten, wobei den Ges. das Recht eingeräumt ist, die Vorz.-Akt. nach den getroffenen Abmachungen zurückzuerwerben. — Weiter hatte das Institut die Aufgabe, im Dez. 1929 die Bestände des im Herbst 1929 gebildeten Interventionskonsortiums mit der Bestimmung zu übernehmen, dass die Bestände von jedem Verkauf ausgeschlossen bleiben. Das Interventionskonsortium setzt sich aus den damaligen 12 (jetzt infolge der Bankenfusion 11) Firmen der Berliner Stempelvereinigung, den Bankhäusern Simon Hirschland in Essen, A. Levy in Köln, Sal. Oppenheim jr. in Köln u. M. M. Warburg & Co. in Hamburg zusammen. Es wurde mit der Aufgabe gebildet, in gemeinschaftlicher Weise an der Börse mit Interventionen einzugreifen, u. trat seinerzeit erfolgreich in Aktion. Die Bank für Industriewerte ist für diese Effekten den Banken mit RM. 59.98 Mill. verschuldet. Die Bank hat selbst auf diese Effekten keinerlei Abschreibungen vorgenommen, weil die Banken eine Rücknahmeverpflichtung zu Einstandspreisen gegenüber der Bank für Industriewerte eingegangen sind.